

BISTUM
DRESDEN
MEIßEN



HANDREICHUNG ZUR LITURGIE

Neugründung von Pfarreien
im Bistum Dresden-Meißen

www.bistum-dresden-meissen.de/wir-sind/leitung/bischof/

PROTOKOLLE

Die vorliegende Handreichung und alle Protokolle zur Vorbereitung können auch in digitaler Form bezogen werden, **bevorzugt elektronisch ausgefüllt** und **per E-Mail eingereicht** werden.

<http://www.bistum-dresden-meissen.de/login/>

Nach dem Relaunch der Internetseite:

www.bistum-dresden-meissen.de/wir-sind/leitung/bischof/



WORT DES BISCHOFS

Liebe Mitbrüder im priesterlichen und diakonischen Dienst,
liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im pastoralen Dienst,

die Pfarreineugründung ist ein bedeutsamer Schritt im Zusammenwachsen der Gemeinden und kirchlichen Orte zu einer Pfarrei.

Dem möchte ich besonders Rechnung tragen und werde gemeinsam mit unserem Generalvikar zur Neugründung Ihrer Pfarrei die Liturgie mit Ihnen und den Gemeinden feiern. So kommt zum Ausdruck, dass die Eucharistiefeier der Ort ist, aus dem wir als Kirche leben.

Vieles gibt es in Vorbereitung auf diesen Tag zu bedenken. Diese Handreichung verstehe ich als Hilfestellung, damit wir die Liturgie in guter Weise gemeinsam vorbereiten und feiern können.

Auf die Begegnungen mit Ihnen freue ich mich!

Ihr

Heinrich Timmerevers
Bischof von Dresden-Meißen

INHALT

PROTOKOLLE	2
WORT DES BISCHOFS	3
1. PLANUNG DER PFARREINEUGRÜNDUNG	5
ABSPRACHE DER LITURGIE	5
SCHLIESSUNG DER KIRCHENBÜCHER UND ABGABE DER SIEGEL	5
2. VORBEREITUNG DER LITURGIE	6
BETEILIGUNG UND EINBEZUG DER KIRCHLICHEN ORTE	6
AUSWAHL DES MESSFORMULARS UND DER PERIKOPEN	7
MUSIKALISCHE GESTALTUNG	7
GESCHENK	8
3. ZUM ABLAUF DER LITURGIE	8
LITURGISCHE ERÖFFNUNG UND WORTE DES BISCHOFS	8
EINFÜHRUNG DES PASTORALTEAMS	9
FÜRBITTEN UND GABENBEREITUNG	9
ÜBERGABE VON SIEGEL UND KIRCHENBÜCHERN	9
4. LITURGISCHE TEXTE	10
5. EMPFANG AUS ANLASS DER NEUGRÜNDUNG EINER PFARREI	18
MÖGLICHE PROGRAMMPUNKTE:	18

1. PLANUNG DER PFARREINEUGRÜNDUNG

Im Rahmen der Pfarreineugründung kommt auch die Gestaltung der Liturgie in den Blick. Die Zuständigkeit liegt bei den in der Pfarrei dafür beauftragten Personen.

ABSPRACHE DER LITURGIE

Der Bischof ist in die Absprachen der Liturgie einzubeziehen und der **Gottesdienst mit ihm im Vorfeld abzustimmen**. Damit für eventuelle Modifikationen noch ausreichend Zeit bleibt, sollte dies **mindestens drei Wochen** vor der Pfarreineugründung geschehen.

Für Rückfragen, Absprachen und Vor-Ort-Terminen zur Liturgie steht der Persönliche Referent des Bischofs zur Verfügung.

Bischöfliches Sekretariat
Samuel-Kim Schwope
Schloßstr. 24 • 01067 Dresden
Tel.: 0351-4844768 • Fax: 0351-4844866
E-Mail: samuel-kim.schwope@ordinariat-dresden.de

SCHLIESSUNG DER KIRCHENBÜCHER UND ABGABE DER SIEGEL

Die alten Kirchenbücher werden zuvor, außerhalb der Liturgie der Neugründung geschlossen. Dies geschieht in der Regel eine Stunde vor Beginn der Liturgie im Pfarrbüro oder einem anderen geeigneten Raum. Dafür müssen die Kirchenbücher aller im Rahmen der Neugründung der Pfarrei aufgelösten alten Pfarreien zusammengeholt werden. Gleiches gilt für die Pfarrsiegel. Die alten Siegel werden bei dieser Gelegenheit eingezogen, für ungültig erklärt und an das Diözesanarchiv übergeben.

2. VORBEREITUNG DER LITURGIE

BETEILIGUNG UND EINBEZUG DER KIRCHLICHEN ORTE

Wie im Erkundungsprozess angestrebt, sollte auch bei der Gründung der Pfarrei deutlich werden, dass **zur Kirche auch die kirchlichen Orte gehören**. Vertreter kirchlicher Orte (Kindergarten, Caritas-Einrichtungen, ...) sollten deshalb eingeladen und beteiligt werden.

Dem Gottesdienst können – wo es möglich ist – **Prozessionen** bzw. Wege von den bisherigen Filial- oder Pfarrkirchen zur zukünftigen Pfarrkirche vorausgehen. Die Gläubigen machen sich wie bei einer Sternwallfahrt gemeinsam auf den Weg und feiern am Ziel mit dem Bischof, ihren Priestern und liturgischen Diensten Eucharistie.

Bei allen Gestaltungselementen der Feier ist zu berücksichtigen, dass sie sich einen vertretbaren zeitlichen Rahmen behält.

Beim Gottesdienst sollten die liturgischen Dienste (Ministranten, Lektoren, musikalische Dienste, Kommunionhelfer) **aus allen Teilgemeinden beteiligt** werden.

Es ist auch möglich, **liturgische Geräte aus den bisherigen Pfarrkirchen** in diesem Gründungsgottesdienst zu verwenden, wenn es eine besondere Beziehung dazu gibt (Evangeliar, Kelch, Schalen, Weihrauchfass, ...). Diese Geräte könnten in der Prozession zur neuen Pfarrkirche mitgeführt werden, kommen aber danach wieder an ihren bisherigen Ort, wo sie weiter verwendet werden.

Wichtiger aber ist es, dass alles Verwendete **Qualität** besitzt, sich in einem guten Zustand befindet und sauber ist. Sollte zu diesem Anlass eine Neuanschaffung geplant sein, so ist der Referent des Bischofs im Vorfeld darauf hinzuweisen, damit evtl. über eine Segnung im Ritus untergebracht werden kann.

AUSWAHL DES MESSFORMULARS UND DER PERIKOPEN

An Sonntagen und Hochfesten gilt **prinzipiell das liturgische Formular und die Leseordnung des Tages**. Wenn die Lesungen nur schwer mit der Neugründung in Verbindung gebracht werden können, kann eine Lesung ausgetauscht werden.

An **Werktagen, an denen das Messformular frei gewählt** werden kann, empfiehlt sich z.B. die Messe „Für Christen, die in der Zerstreuung leben“ (Eigenfeiern Dresden-Meißen 22 f., MB II, 2. Aufl., 1074 f.), „Für die Kirche“, „Für die Einheit der Christen“, „Für die Ausbreitung des Evangeliums“, eine Motivmesse „Vom Heiligen Geist“ oder vom Patrozinium der Pfarrei. Für die Eucharistiefeier kann bei freier Wahl ein „Hochgebet für besondere Anlässe“ Verwendung finden, wenn dies gewünscht ist.

Wenn eine freie Wahl der Lesungen möglich ist, kann beispielsweise aus dem Messlektionar VIII (Messen für besondere Anliegen und Motivmessen) ausgewählt werden (für die Kirche, für die Ausbreitung des Evangeliums, für Christen, die in der Zerstreuung leben, ...).

MUSIKALISCHE GESTALTUNG

Bei den Gesängen sollen sowohl Chöre und Kantoren beteiligt werden, als auch die Gemeinde, die die ihr zustehenden Teile singt. Die Auswahl der Gesänge muss **die gesamte Gemeinde mit ihrem Repertoire** im Blick haben. Wenn nicht ausreichend Gesangbücher vorhanden sind, können Liedblätter einer breiten Beteiligung beim Gesang dienlich sein.

Die Erfahrung zeigt, dass in feierlichen Gottesdiensten liturgische Abläufe länger dauern als üblich und das Gemeindelied an bestimmten Stellen zeitlich nicht ausreicht. An dieser Stelle sind **Improvisationen durch Orgel oder andere Instrumente** gefordert. Es betrifft vor allem den Einzug, den Asperges, die Gabenbereitung und die Kommunion.

GESCHENK

Das diözesane Bonifatiuswerk schenkt der neuen Pfarrei zur Pfarrgründung ein neues Messgewand, das der neu ernannte Pfarrer trägt. Der Bischof überreicht dieses Gewand.

VORBEREITUNG IN SAKRISTEI UND KIRCHE

Der Zeremoniar des Bischofs bringt für den Bischof, die Konzelebranten und Diakone entsprechende **Caseln und Dalmatiken** mit. Wenn gewünscht können auch **Konzelebrationstexte** mitgebracht werden. Ansonsten sollten diese bereitgelegt werden.

Bevorzugter **Ort für das Anlegen der Gewänder** ist ein ausreichend großer Raum im Pfarrhaus oder Gemeindezentrum.

Für die Erneuerung des Taufversprechens ist ein **Weihwasserkessel mit Aspergil oder Buchsbaum** vorzubereiten.

Für die Predigt des Bischofs ist nach Möglichkeit ein **Standmikrofon** vor dem Altar in Nähe zur Gemeinde vorzusehen. Ein zweites Mikrofon bedarf es für die Bereitschaftserklärung.

Für die Eucharistiefeier wird ab der Gabenbereitung die **Kleinausgabe des Messbuchs** unterhalb des Korporale auf dem Altar platziert bevorzugt.

3. ZUM ABLAUF DER LITURGIE

LITURGISCHE ERÖFFNUNG UND WORTE DES BISCHOFS

Nach dem Einzug der liturgischen Dienste begrüßt der Bischof selbst die Gemeinde, da der Pfarrer erst in sein Amt eingeführt wird. Dann führt der Bischof in freier Form in die Feier der Liturgie der Pfarreineugründung ein.

Das Dekret mit seiner nüchternen Sprache soll im Gottesdienst nicht verlesen werden. Es wird im Rahmen der Liturgie nur übergeben.

TAUFGEDÄCHTNIS

Die gemeinsame Taufe ist die Basis des Christseins und allen Engagements der Kirche. Aus Anlass der Neugründung lädt der Bischof daher die Gläubigen zu Beginn des Gottesdienstes zur **Erneuerung des Taufversprechens** ein.

Das Taufgedächtnis sollte **am Taufbrunnen** stattfinden, wenn er für die Mehrheit der Gemeinde sichtbar ist. Zunächst wird das Wasser gesegnet, dann folgt die Erneuerung des Taufversprechens, danach die Ausspendung des Weihwassers, begleitet von einem passenden Gesang. Zur Besprengung sind fest zusammengebundene Buchsbaumzweige geeignet, sonst ein großes Aspergill.

Der **Bußakt entfällt** in der Liturgie. Das Kyrie kann wegen des umfangreichen Eröffnungsteils entfallen. Das Gloria folgt, wenn es die liturgische Ordnung des Tages verlangt. Das Tagesgebet schließt den Eröffnungsteil ab.

Das Taufgedächtnis trägt den Charakter des **Glaubensbekenntnisses** der Gemeinde, sodass es nach der Predigt, auch im Hinblick auf die dort stattfindende Einführung der pastoralen Mitarbeiter, entfällt.

EINFÜHRUNG DES PASTORALTEAMS

Die Einführung des Pfarrers und der pastoralen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter folgt nach der Predigt.

FÜRBITTEN UND GABENBEREITUNG

Bei den Fürbitten und der Gabenbereitung können Gemeinden und kirchliche Einrichtungen beteiligt werden.

ÜBERGABE VON SIEGEL UND KIRCHENBÜCHERN

Nach dem Schlussgebet übergibt der Generalvikar dem Pfarrer das neue Siegel und die neuen Kirchenbücher.

Wenn nach dem Gottesdienst kein Festakt stattfindet, überreicht der Generalvikar dem neuen Pfarrer alle Urkunden und Ernennungen für die Mitglieder des Kirchenrates, ebenso die Beauftragungen für besondere liturgische Dienste, die regulär vom Ortsordinarius erteilt werden. Der Pfarrer sorgt später für die Überreichung der Schriftstücke an die entsprechenden Personen.

4. LITURGISCHE TEXTE

DIE LITURGIE DER NEUGRÜNDUNG VON PFARREIEN

EINZUG

Alle liturgischen Dienste, zuletzt Pfarrer und Bischof ziehen in die Kirche ein.

BEGRÜSSUNG

Der Bischof eröffnet die Liturgie mit Kreuzzeichen und Grußformel. Dann begrüßt er die Gemeinde und das Pastoralteam mit wenigen freien Worten. Es kann sinnvoll sein, auch Vertreter der Ökumene oder des öffentlichen Lebens zu begrüßen. Dabei sitzen alle.

PFARREINEUGRÜNDUNG

Der Bischof führt in freier Form in die Liturgie ein und erläutert: Kirche gründet sich aus der Feier der Eucharistie. Darum ist die ganze Eucharistie „Neugründung“, es wird deutlich, dass es nicht nur um einen Rechtsakt, sondern um den gelebten und gefeierten Glauben geht.

TAUFGEDÄCHTNIS

Vor dem Bischof, der sich den Gläubigen zuwendet, steht das Gefäß mit dem Wasser, das geweiht werden soll. Wenn der Taufort für die Gläubigen sichtbar ist, kann die Segnung auch dort erfolgen.

Alle stehen. Der Bischof fordert mit folgenden oder ähnlichen Worten zum Gebet auf:

B: Liebe Brüder und Schwestern!

heute, am Tag der Neugründung der Pfarrei N., lade ich euch ein, das Taufbekenntnis zu erneuern.

Die Taufe ist die Grundlage all unseres Tuns als Kirche. Bevor es besondere Dienste gibt, ist uns allen gemein: Wir sind geliebte Kinder Gottes.

Im Sakrament der Taufe haben wir auch Anteil erhalten an Auftrag und Sendung der Kirche. In einer besonderen Ausprägung wird dies sichtbar an den vielen ehrenamtlichen Diensten der Gemeinden. Ihr Wirken in dieser neuen Pfarrei zu stärken und unserer Taufe zu gedenken, wollen wir das Wasser segnen, mit dem wir dann besprengt werden.

Nach einer kurzen Gebetsstille spricht der Bischof mit gefalteten Händen:

B: Allmächtiger, ewiger Gott,
Du hast das Wasser geschaffen
als Quell, aus dem das Leben kommt,
und als Element, das alles Unreine abwäscht. Durch das Wasser reinigst Du
uns und schenkst uns das Ewige Leben.

Segne + dieses Wasser, Herr,
damit der Lebensstrom der Gnade heute aufs Neue in uns fließe.
Dieses Wasser, das über uns ausgesprengt wird, umgebe uns wie ein
Schutzwall. Es bewahre uns vor allem Bösen, damit wir mit reinem Herzen zu
Dir kommen können und Dein Heil empfangen.
Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn.

A: Amen.

Es folgen die Fragen nach dem Glauben. Das Glaubensbekenntnis nach der Homilie entfällt.

B: Liebe Schwestern und Brüder, in Erinnerung eurer Taufe frage ich euch:

Widersagt ihr dem Satan und all seiner Verführung?

A: Ich widersage.

B: Glaubt ihr an Gott, den Vater, den Allmächtigen, den Schöpfer des Himmels und der Erde?

A: Ich glaube.

B: Glaubt ihr an Jesus Christus, seinen eingeborenen Sohn, unseren Herrn, der geboren ist von der Jungfrau Maria, der gelitten hat und begraben wurde, von den Toten auferstand und zur Rechten des Vaters sitzt?

A: Ich glaube.

B: Glaubt ihr an den Heiligen Geist, die heilige katholische Kirche, die Gemeinschaft der Heiligen, die Vergebung der Sünden, die Auferstehung der Toten und das ewige Leben?

A: Ich glaube.

B: Das ist unser Glaube, der Glaube der Kirche, zu dem wir uns in Jesus Christus bekennen. Dieser Glaube führt uns in der neuen Pfarrei zusammen und ist die Basis unseres Lebens und allen Tuns! Als Zeichen dafür, werden wir nun mit dem geweihten Wasser besprengt.

Der Bischof bezeichnet sich mit dem Weihwasser und besprengt dann die Altardiener, den Klerus und die Gemeinde, indem er durch die Kirche schreitet.

Dabei wird ein passender Gesang gesungen. z.B. GL 491, GL 835, oder ein anderes Glaubenslied. Oder in der Osterzeit: GL 329, 1-5 oder 3-5.

Der Bischof kehrt an seinen Sitz zurück. Wenn der Gesang zu Ende ist, wendet er sich zum Volk und spricht mit gefalteten Händen:

B: Der allmächtige Gott reinige uns von Sünden und mache uns durch das heilige Opfer, das wir nun feiern, würdig, am Tisch seines Reiches teilzunehmen.

A.: Amen.

Danach folgt, wenn vorgesehen, das Gloria.

WORTGOTTESDIENST

Der Wortgottesdienst erfolgt in gewohnter Weise mit beiden Lesungen, Psalm, Evangelium und Homilie des Bischofs.

EINFÜHRUNG DES PFARRERS UND DER PASTORALEN MITARBEITER DER PFARREI

Aufrufung

Nach der Homilie folgt die Einführung des Pfarrers und der pastoralen Mitarbeiter. Dafür bedarf es in der Regel für Bischof und das Pastoralteam je ein Mikrofon.

Wenn Priester, Diakon und/oder Gemeindereferentinnen/ten völlig neu und unbekannt sind, sollten die Betreffenden mit wenigen Worten vorgestellt werden oder sich selbst vorstellen.

Sonst wird das Pastoralteam durch den Generalvikar oder Dekan aufgerufen. Sie stellen sich vor dem Bischof auf, der Pfarrer in der Mitte.

GV: Ich bitte nun das Pastoralteam der Pfarrei **N.** nach vorn:

Als Pfarrer **N.N.**

Als weitere Priester **N.N.**

Als Gemeindereferentinnen **N.N.**

Als pastoraler Mitarbeiter **N.N.**

Als Kirchenmusiker **N.N.**

Bekundung der Bereitschaft

Der Bischof wendet sich zuerst an den Pfarrer:

B: Lieber Pfarrer **N.**, mit Wirkung zum heutigen Tag übertrage ich Ihnen diese neugegründete Pfarrei **N.** als Pfarrer mit allen Rechten und Pflichten. Sie haben dazu das Glaubensbekenntnis und den Amtseid abgelegt und erhalten die kanonische Institution in das Amt als Pfarrer.

Anschließen an die Mitarbeiter der Pfarrei:

Liebe pastoralen Mitarbeiter, Sie werden beauftragt, in der neuen Pfarrei als (Seelsorgerinnen und) Seelsorger gemeinsam Gott und den Menschen zu dienen.

Der Bischof wendet sich an das Pastoralteam. Alle antworten gemeinsam.

Ich frage Sie, das Pastoralteam, vor der hier versammelten Gemeinde:

Sind Sie bereit, Ihre Aufgaben in der Pfarrei **N.** zu übernehmen und sie gewissenhaft und treu – im Geiste wahrhaftiger Gemeinschaft – auszuüben?

A: Ich bin bereit.

Es folgt ein Versprechen des Pfarrers und aller Mitarbeiter der Pfarrei. Es kann aufgeteilt werden, so dass jeweils einer stellvertretend für alle spricht.

Dafür braucht es die Texte und ein Mikrofon, das herumgereicht oder von einem Ministranten gehalten wird.

PFR: Wir versprechen vor Ihnen, lieber Bischof **N.** und vor der hier anwesenden Gemeinde, dass wir unseren Dienst in Gemeinschaft mit Ihnen ausüben werden.

1 Wir sind bereit dem Glauben der Menschen zu dienen und die frohe Botschaft Jesu Christi zu bezeugen.

2 Wir sind bereit die Geheimnisse Christi in gläubiger Ehrfurcht zu feiern, zum Lobe Gottes und zum Segen für sein Volk.

3 Wir sind bereit mit Gottes Hilfe der Gemeinde in der Nachfolge Christi voranzugehen und uns in unserem Beten und Mühen um die Menschen dieser Pfarrei zu sorgen, in besonderer Weise um die Armen und Schwachen.

4 Wir sind bereit mit den Hauptamtlichen, den ehrenamtlichen Mitarbeitern und mit der ganzen Pfarrei im Geist der Schwestern und Brüder Christi dem Wohle aller Menschen zu dienen, die hier leben.

5 Wir sind bereit mit den Christen der anderen Konfessionen, mit allen Menschen, die an Gott glauben, und mit allen Menschen guten Willens im Geist der Geschwisterlichkeit zusammenzuarbeiten.

PFR Dazu erbitten wir die Hilfe Gottes und wir bitten Sie, unsere neue Pfarrei, um ihr Gebet, damit wir die uns anvertraute Aufgabe erfüllen können.

HI. Geist-Lied

Dazu stehen alle auf. Bischof, Pfarrer und pastorale Mitarbeiter stehen dem Altar zugewandt.

Der Bischof leitet die Bitte um den Heiligen Geist ein.

B: Dafür erleben wir den Beistand des Heiligen Geistes: Komm, Heiliger Geist, erfülle die Herzen deiner Gläubigen.

Alle gemeinsam oder ein Chor im Wechsel mit der Gemeinde bitten um das Kommen des Heiligen Geistes. (Eine Strophenauswahl kann notwendig sein.)

Segensgebet

B: So lasst uns zu Gott beten, dass er die in den Dienst dieser Pfarrei Gesandten segne und stärke.

Alle stehen auf und beten in Stille. Der Pfarrer und die pastoralen Mitarbeiter knien auf den Altarstufen; der Pfarrer in der Mitte.

Nach der Stille breitet der Bischof die Hände aus und spricht:

B: Wir preisen Dich, großer und mächtiger Gott.

Du hast Dir Dein Volk berufen und es sicher durch die Zeiten geführt.

Du hast Männer und Frauen erwählt und sie für ihre vielfältigen Dienste gestärkt. Wir bitten Dich: Sieh auf Deine (Dienerinnen und) Diener, denen ich den Dienst in dieser Pfarrei übertrage.

Hilf ihnen auf Dein Wort zu hören!

Stärke sie durch die Feier des eucharistischen Mahles.

Beschenke sie mit den Gaben deines Heiligen Geistes, damit sie in aller menschlichen Schwäche

ihre Aufgaben nach Deinem Willen erfüllen können.

Führe durch ihren Dienst deine Gemeinde in Einheit und Vielfalt zusammen und lass sie wachsen in der Liebe zu allen

Menschen. Schenke ihnen dazu Weisheit und gib ihnen gute Berater.

Lass sie gemeinsam mit allen Gliedern der Gemeinde in geschwisterlicher Verbundenheit deinem Reich dienen zum Heil aller, die Du ihrer Sorge anvertraust. Sei Du ihnen nahe in Freude und Leid, in Erfolg und Enttäuschung.

Darum bitten wir durch ihn, Jesus Christus, deinen Sohn, unseren Herrn und Gott, der in der Einheit des Heiligen Geistes mit dir lebt und herrscht in alle Ewigkeit.

A.: Amen.

Der Pfarrer und die pastoralen Mitarbeiter erheben sich.

Friedenszeichen

Der Bischof reicht dem Pfarrer und den Mitarbeitern als Zeichen der Gemeinschaft die Hand oder umarmt sie.

B: Der Friede sei mit dir.

K: Und mit deinem Geiste.

Der Pfarrer und die Mitarbeiter gehen auf ihre Plätze.

FÜRBITTEN

Es folgen die Fürbitten, die nicht nur kirchliche Themen betreffen, sondern die Nöte der Menschen um uns aufgreifen sollen. Daran können Vertreter der Gemeinden und kirchlichen Orte beteiligt werden.

GABENBEREITUNG

Bei der Gabenbereitung können neben Brot und Wein auch einige Dinge zum Altar gebracht werden, die für die Teilgemeinden und kirchlichen Orte typisch sind. Das ist sinnvoll, wenn sie einen Bezug zum Gottesdienst bzw. zur Sorge für die Notleidenden haben (z. B. das Altartuch bringt jemand aus einer Gemeinde, den Kelch bringt ein Vertreter aus einer anderen Gemeinde, Blumenschmuck wieder aus einer anderen, Wein aus ..., Brot aus ..., ein anderer Vertreter bringt eine Gabe für ein soziales Projekt vor Ort oder anderswo, eine Behindertenwerkstatt etwas von ihren Produkten, ...). Hier dürfen Gemeinden und kirchliche Orte vorkommen.

EUCHARISTIEFEIER

Sie erfolgt in gewohnter Weise. Bei Verwendung des 3. Hochgebets ist es sinnvoll, im Vorfeld zu klären, welche Heiligen an der entsprechenden Stelle erwähnt werden sollen. Dies können die Patrone der aufgelösten Pfarreien und weiterer Kirchen der neuen Pfarrei sein.

ÜBERGABE DER KIRCHENBÜCHER UND DES SIEGELS

Nach dem Schlussgebet sind die Kirchenbücher und das Siegel in geeigneter Weise bereitzuhalten. Die Bücher und das Siegel können von zwei oder drei Ministranten getragen werden.

Der Generalvikar übergibt dem Pfarrer die Kirchenbücher mit diesen oder ähnlichen Worten.

GV: Lieber Mitbruder, die Gründung einer neuen Pfarrei erfordert viele kleine Neuanfänge: neue Schilder und neues Briefpapier, vor allem aber neue Bücher zur amtlichen Eintragung der Taufen, der Eheschließungen und der Verstorbenen. Mögen besonders die ersten beiden Bücher ein Zeugnis regen Glaubenslebens werden. Die größere Pfarrei soll vielen Gruppen, Gemeinden, kirchlichen Orten und den einzelnen Gläubigen zum Ort des Glaubens werden.

Der Generalvikar übergibt die Kirchenbücher. Der Pfarrer kann sie an die Ministranten oder die Pfarrsekretärin/-sekretär weiterreichen oder an geeigneter Stelle ablegen – jedoch nicht auf dem Altar.

Der Generalvikar übergibt dem Pfarrer das Siegel mit diesen oder ähnlichen Worten.

GV: Das Siegel werden Sie unter wichtige Urkunden setzen. Ich übergebe es Ihnen zu treuen Händen.

Hier ist Raum für einige kurze Worte des Pfarrers. Er lädt am Ende alle zur Begegnung in den Pfarrsaal ein. Dort ist Raum für Grußworte.

Sollte es keine Möglichkeit für Grußworte beim Empfang geben, ist nur ein kurzes Grußwort sinnvoll, um die Liturgie damit nicht zu überlasten. Es ist jenseits des Ambos zu verlesen.

SCHLUSSEGEN

Der Bischof spendet den Schlusssegen.

Vermeldungen sind zuvor nicht angebracht. Sie können ggf. vor dem Beginn der Messfeier verlesen werden, ggf. verbunden mit Hinweisen zur Liturgie.

5. EMPFANG AUS ANLASS DER NEUGRÜNDUNG EINER PFARREI

Auf die Liturgie folgt ein Empfang/Festakt, in dem die Gründung der Pfarrei weiter gefeiert wird. Da es zu dieser Feier gehört, dass viel geredet und zugehört werden muss, könnte das Anmieten eines größeren Raums angebracht sein, wenn die Gemeinderäume nicht ausreichen. Die Veranstaltung sollte ein festliches Niveau haben. Hier ist der Platz für Grußworte und andere Beiträge, von denen die Liturgie entlastet werden soll. Es ist eine Frage der Gastlichkeit, wenigstens für Gäste und Gebrechliche Sitzmöglichkeiten vorzusehen.

Der Pfarrer oder eine Person aus dem Pastoralteam führt durch das Programm. Eine musikalische Rahmung bzw. Unterbrechung der Programmpunkte durch Instrumental- oder Vokalmusik ist angebracht. Auch bei der Gestaltung dieses Empfangs sollten viele Vertreter aus den Gemeinden und kirchlichen Orte einbezogen werden.

MÖGLICHE PROGRAMMPUNKTE:

- Begrüßung durch den Pfarrer

Gesamtgemeinde, Bischof, Gäste aus der Ökumene, aus Partnergemeinden, Vertreter des öffentlichen Lebens, ...

anders als im Gottesdienst, sollten sie hier aufgezählt werden.

- Überreichung der Urkunden an die pastoralen Mitarbeiter (Bischof)
- Überreichung der Berufungs-Urkunden an die neuen Gremien (Bischof)
- Kirchenrat, Pfarreirat, ... (Bischof)

- Grußworte:
 - Vertreter der Ökumene
 - Vertreter des öffentlichen Lebens
- Dank an alle Beteiligten
- Ausblick auf den weiteren Weg
- Einladung zum Sekt bzw. Imbiss

Der Pfarrer sollte beim Empfang auch Gelegenheit zu einigen programmatischen Gedanken für die neue Pfarrei haben. Im Gottesdienst hat er dazu keine Gelegenheit.



IMPRESSUM

Heinrich Timmerevers

Bischof von Dresden-Meißen
Schloßstr. 24 | 01067 Dresden
Tel.: +49 (0)351 48 44 766

Fotonachweis

Elisabeth Meuser
Pressestelle Bistum Dresden-Meißen

Stand

September 2019

Nur für den innerkirchlichen Dienstgebrauch.

